

Valentino Berndt

Marlon Lanziner

Suah Im

Sabrina Schray
mit Gruppe CIS

Museum Ettlingen

29. April bis 26. Juni 2022

Mi–So 13–18 Uhr

Valentino Berndt, Marlon Lanziner, Suah Im, Sabrina Schray mit Gruppe Cis

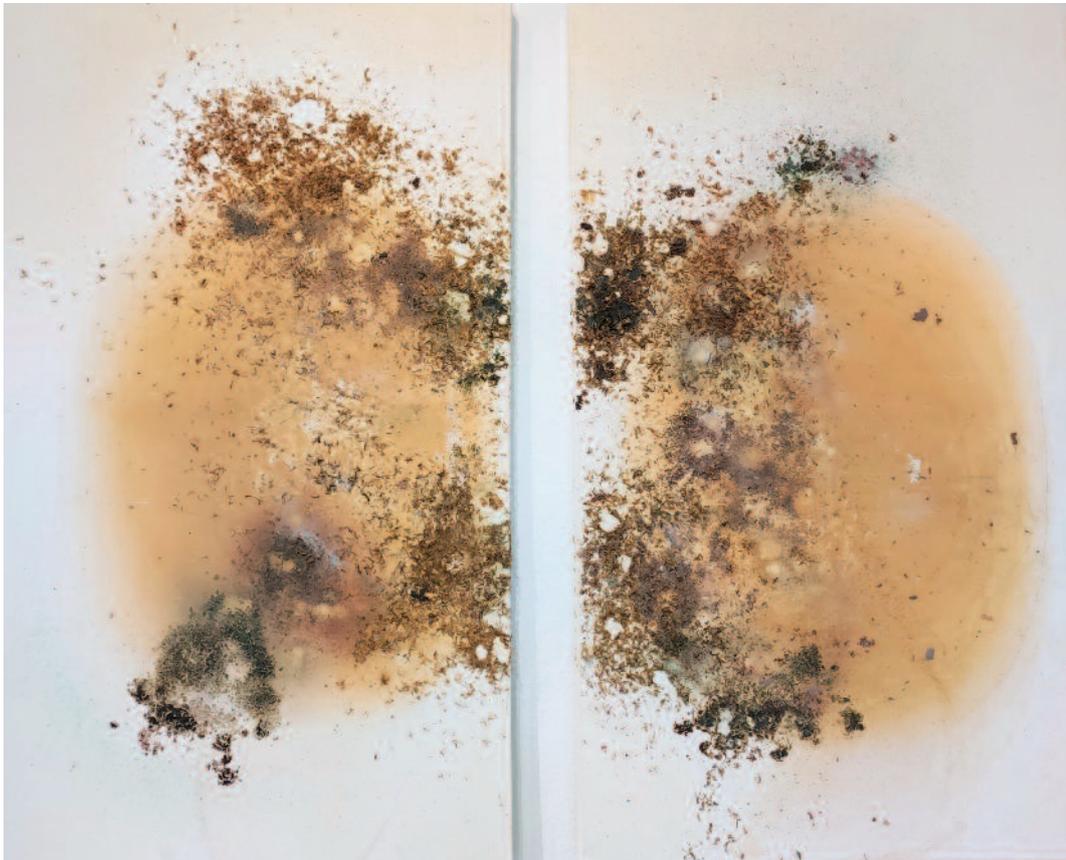
Das Museum der Stadt Ettlingen zeigt aktuelle Arbeiten und Installationen der Preisträger:innen der Jahre 2018, 2020, 2021 des Werner-Pokorny-Preises.

Durch die Werner-Pokorny-Stiftung wurde 2015 der Preis ins Leben gerufen, um begabte Künstler:innen, die das Studium der Bildenden Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart absolviert haben, zu fördern. Gründer und Namensgeber der Stiftung ist der in Ettlingen lebende Bildhauer Werner Pokorny, der von 1998 bis 2013 als Professor für allgemeine künstlerische Ausbildung mit dem Schwerpunkt Bildhauerei an der Akademie lehrte.

In der aktuellen Ausstellung sind Aquarelle, Leinwandarbeiten, Plastiken und kinetische Objekte ebenso vertreten wie Installationen, Film und Video. Der Materialvielfalt steht eine Vielfalt der künstlerischen Stellungnahmen entgegen. So beschäftigt sich Suah Ims Werk mit dem „Ich“, das sich seiner Verwundbarkeit, Schwäche und Abhängigkeit bewusst ist und diese zu überwinden sucht. Sabrina Schray erzählt in ihrer filmischen Arbeit in ästhetischen Bildern Liebesgeschichten ohne Menschen und stellt damit unsere Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten in Frage. Valentino Berndt und Marlon Lanziner setzen sich künstlerisch intensiv mit Naturphänomenen auseinander und binden diese prozesshaft in ihre Arbeit ein. Die ausgestellten Arbeiten zeigen die Spuren und den Einfluss unterschiedlicher natürlicher Prozesse und Materialien.



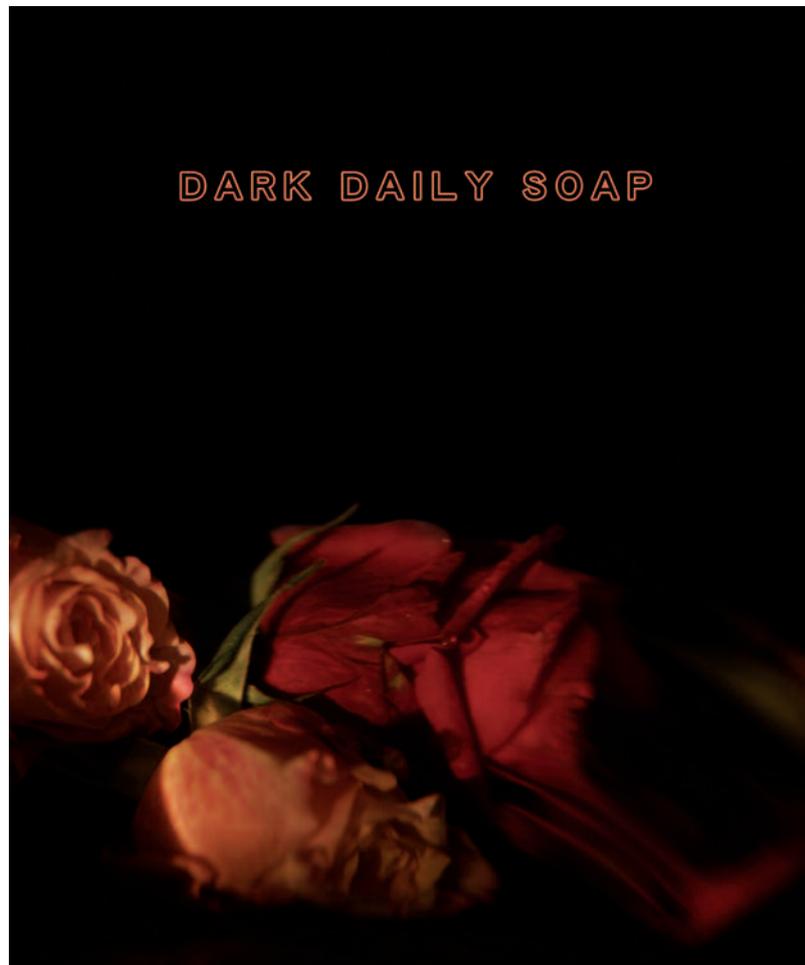
Valentino Berndt, Erosionsobjekte, 2018, Erosionstropfen 2020,
gemischte Materialien



Marlon Lanziner, SPEED OF ICE, 2022, Leinwand, Keilrahmen,
Irländisch Moos, Rotalge, Isländische Erden



Suah Im, Rauminstallation, Im Vordergrund „Ein Zuhörer und ein Sprecher“, rotierende Puppen, mixed media, 2022



Sabrina Schray mit Gruppe CIS
DARK DAILY SOAP, Episodenfilm, 5 Episoden, 60 Min., 2018/2019

Valentino Berndt

geboren 1988 in Cuernavaca, MX
Lebt und arbeitet in Stuttgart

- 2009 Diplom, Digitale Musik-Produktion, ILS
- 2009–2012 Steinmetz/Steinbildhauer-Ausbildung,
Friedrich-Weinbrenner-Schule Freiburg
- 2012–2018 Student an der Staatlichen Akademie der Bildenden
Künste bei Werner Pokorny, Rolf Bier und Mariella Mosler, Diplom



Auszeichnungen, Stipendien, Preise

- 2022 Projektförderung „Der Generalbass“ vom Ministerium für Wissenschaft
und Kunst Baden-Württemberg
- 2020 Katalogförderung „MAVA“ vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Baden-Württemberg
- 2019–2020 Atelierstipendium im Künstlerhaus, Stuttgart
- 2018 MAVA – Preis der Werner-Pokorny-Stiftung
- 2012 Bundessieger der Handwerkskammer in Steinbildhauerei „Die gute Form“, Stade

Ausstellungen

- 2022 Freezing Point, Villa Merkel Esslingen am Neckar
Preissträger der Werner-Pokorny-Stiftung, Museum Ettlingen, Q-Galerie Schorndorf
- 2021 Open Studios Wagenhallen, Stuttgart
MAVA – Book Release: Publikation „Die Geschwindigkeit der Erde“
- 2020 Blickfang, Kunsthaus Kaufbeuren, Kaufbeuren
- 2018 MAVA – Erosion Rinnen, Höhenluft #15, Kunstverein Wilhelmshöhe Ettlingen
- 2017 „Lichtecho“, Square Dance, Tuttlingen
- 2015 Neoeckladen „Sindelgum“, Biennale Sindelfingen
„Stone Chord“, Nice Noise Now, Kunstmuseum Stuttgart
- 2013 „Klang Kokon“, Wettbewerb „Artist at Work“ von Braun/Stein, Insel Mainau

Marlon Kai Zadok Lanziner

Geboren 1989 in Kirchheimbolanden
Lebt und arbeitet in Stuttgart

2010–2017 Studium der Bildenden Künste an der Staatlichen
Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Ausstellungen und Wettbewerbe

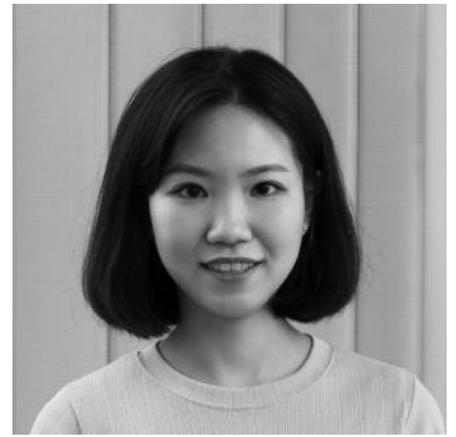
- 2022 „Freezing Point“, Villa Merkel, Esslingen
- 2021 MAVA – Book Release, Künstlerhaus Stuttgart
Studio Residency, Stipendium, Künstlerhaus Stuttgart
MWK Stipendium, Land Baden-Württemberg
- 2020 Studio Residency, Stipendium, Künstlerhaus Stuttgart
- 2019 Studio Residency, Stipendium, Künstlerhaus Stuttgart
„Feuchte der Flussränder“, Bahnwärterhaus Esslingen
Lange Nacht der Museen, Künstlerhaus Stuttgart
„In zwei- oder dreihundert Jahren wird das Leben auf der Erde unvorstellbar schön sein“,
Espace Nalon, Esslingen
Werkstatthaus Sommerfest, Skulptur im Öffentlichen Raum, Werkstatthaus Stuttgart
„Vadonna Release“ Künstlerhaus Stuttgart
„Open Studio 1.0“, Künstlerhaus Stuttgart
- 2018 „Trau keinem über 30“, Kunstwerk Fellbach
„Höhenluft#15“, Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen
Werner-Pokorny-Preis, Stuttgart
- 2017 „Square Dance“, Wettbewerb, Tuttlingen
„Nachtsichtfestival“, Stuttgart
„Cloud“, KVN Neuhausen
Diplomausstellung, Akku, Stuttgart
- 2015 „Jamming With the Sun“, Westwerk, Hamburg
Kunst-am-Bau-Wettbewerb Igersheim
- 2014 „Experiment Landschaft“ Wettbewerb und Ausstellung, Herrenwies
- 2013 Ellwanger Geiger, Wettbewerb, Stuttgart
„Fragmente“, Kulturlabor, Stuttgart
Lange Nacht der Museen, Kulturlabor, Stuttgart
„No Art No City“, Wettbewerb, Stuttgart
- 2012 Landesgartenschau Nagold, Wettbewerb und Ausstellung
Otto Hirsch, Wettbewerb, Stuttgart
- 2011 „Show Me Yours – I Show You Mine“, Stadtbibliothek Stuttgart
AKA 250, ABK Stuttgart



Suah Im

geboren 1988, in Bucheon (Südkorea)
Lebt und arbeitet in Stuttgart

- 2013–2019 Studium der Bildenden Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Birgit Brenner, Diplom
- 2022 Meisterschülerin, Kunst und Medien an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Nina Fischer (Fachklasse Experimenteller Film, Medienkunst)



Auszeichnungen und Förderungen

- 2022 „Erstausstellung Einzelkünstler:innen“, Stiftung Kunstfonds Bonn
„Projektförderung der LBBW-Stiftung“
- 2021 „Publikationsförderung“, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
„Kunstpreis kunsthUB 2021“, MHZ+Kulturamt+Kulturkreis Leinfelden-Echterdingen
„Projektstipendium“, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
„Atelierstipendium des Kulturamts Stuttgart“
- 2020 „Preis der Werner-Pokorny-Stiftung“
„Art Grants for RE:SEARCH“, Seoul Foundation of Arts and Culture, Seoul, Korea
„Atelierstipendium des Kulturamts Stuttgart“
- 2018 „Nominierung, Bundespreis für Kunststudierende, 24. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung“
„13. Archive Registration“, SOMA Drawing Center, SOMA Museum of Art, Seoul, Korea
- 2017 „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender“

Ausstellungen (Auswahl)

- 2021 „Kunstpreis kunsthUB 2021, Galerie Altes Rathaus Musberg, Leinfelden-Echterdingen
- 2020 „She is Dangerous“, Raumstation, Stuttgart (Einzelausstellung)
- 2019 „Ja-Ak Power Plant“, Artforum Rhee, Bucheon, Korea (Einzelausstellung)
„Diplom Bildende Kunst“, Kunstbezirk, Stuttgart
- 2018 „Cheers“, EIGEN+ART Lab, Berlin
„Do Not Disturb“, Kunstverein Hechingen, Hechingen
„Condition:Uncanny“, EIGEN+ART Lab, Berlin
- 2017 „Good Will. Best Intentions. Terrible Misunderstanding“, Kunstbezirk, Stuttgart (Katalog)
- 2016 „Genesis/Just in Time“, Künstlerbund Baden-Württemberg, Stuttgart
- 2015 „There is no Drama“, Kunstraum34, Stuttgart
„Backup_24. Kurzfilmfestival Weimar“, Weimar

Sabrina Schray und Gruppe CIS

Sabrina Schray ist freie Künstlerin, Performerin und Regisseurin. Sie studierte an der Akademie der Bildenden Künste freie Kunst bei Prof. Werner Pokorny, Prof. Rolf Bier, Prof. Rainer Ganahl und Prof.in Dr. Cristina Gómez Barrio und wurde während ihres Studiums von der Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert.

Gruppe CIS wurde 2014 von Sabrina Schray und Valentin Leuschel gegründet, Judith Engel ist seit 2017 fester Bestandteil der Gruppe. Seither haben viele Künstler:innen mit und als Gruppe CIS gemeinsam Arbeiten entwickelt: Ines Skirde, Surja Ahmed, Jessica Lipp, Christiane Heidrich, Paula Kohlmann, Anna Gohmert, Marlene Leuschel, Manja Kuhl, Vanessa Gunesh, Li Kemme, Levin Stadler, Peter Hauer, Justyna Koeke, Débora Vilchez, Clara Jaquemard, u. v. m.

Die Arbeiten von Gruppe CIS entstehen in kollektiven Zusammenhängen und beschäftigen sich mit den Auswirkungen medialer Settings auf gesellschaftliche Szenarien und Körperrealitäten. Sie oszillieren zwischen Kunst, Theater und crossmedia Installationen, sind Performance, Aktion und Konzert, Tableaux Vivant und theatralische Orgie.

Vergangene Projekte mit Gruppe CIS waren unter anderem 2015 das queere Symposium „THE LAND AFTER THE RAINBOW“ mit Ausstellung und Abendprogramm in den Querungen des Württembergischen Kunstvereins, der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und dem Projektraum „LOTTE“, sowie die 10-Kanal-Videoinstallation „LOCKED IN“, die 2016 in der Villa Merkel in Esslingen und 2017 im Kunstverein Friedrichshafen zu sehen war. 2019 wurde Gruppe CIS in das Fördernetzwerk Freischwimmen aufgenommen, das Nachwuchs-Künstler:innen der darstellenden Künste unterstützt. Im Rahmen dieses Programms wurde ihr Episoden-Film „DARK DAILY SOAP“ in den Sophiensälen in Berlin gezeigt und die Performance „STRESS“ entwickelt, die 2020 als Performance im Theater Rampe und 2021 als Videoarbeit online Premiere feierte.



MAVA – Marlon Lanziner und Valentino Berndt

Von steten Tropfen, Regen und Sumpfwasser

Anka Wenzel

Marlon Lanziner und Valentino Berndt erkunden Naturräume, natürliche Materialien und Phänomene eingehend. Es entstehen anschließend komplexe Installationen im Innen- und Außenraum. Diese wirken wie Experimente mit organischen Vorgängen und Organismen. Naturphänomene werden in neue Bahnen geleitet und neue Prozesse angestoßen. Wie die Natur selbst sind diese Werke nicht auf Stillstand ausgelegt, sondern als fortlaufende Prozesse konzipiert. Selbst Objekte aus Leinwand, Papier, Holz oder Stein, die oft neben den Installationen selbst als Resultate, beispielsweise von ständiger Betropfung mit Wasser, Pigmenten, Kalk und verschiedenster anderer Ingredienzien übrigbleiben, zeigen durch ihre sichtbare Behandlung immer weiter fortführbare Prozesse und den stetigen Wandel auf.

Suah Im

Die Suche nach dem Wesen meines „Ich“s, die die Kernthematik in vielen von meinen bisherigen Arbeiten bildete, begann mit der Beobachtung und Akzeptanz des kleinen, schwachen, nachgebenden und angepassten „Ich“s. Meine Arbeiten haben sich dann weiterentwickelt und adressieren mittlerweile die Themen „Konfrontation mit Herausforderungen“ und „Überwindung der Restriktionen bzw. Grenzen auf bzw. um meine Ich-Domäne“, und beziehen dabei die Begriffe und Prinzipien aus dem Daoismus, sowie die darauf basierenden Überlegungen über dynamische Prozesse der Interaktionen, Umwandlungen und Entstehung der Vielfältigkeit mit ein.

Erstens gibt es am Eingang zum Raum zwei rotierende Puppen „**Ein Zuhörer und ein Sprecher, 2022**“, die den Raum beschützen. Die beiden Puppen bestehen aus einer kleinen Puppe mit großen Ohren und einer großen Puppe mit langen Zungen.

Kleine Puppen bedeuten kleine Wesen (Kinder) in einer Gesellschaft und gleichzeitig werden sie als Wesen ausgedrückt, die durch ihre großen Ohren verschiedene Situationen aktiv annehmen und anpassen können. Im Gegenteil, die große Puppe bedeutet die Wesen (Eltern), die die Gesellschaft führen und schützen.

Ich wollte, dass die Beziehung zwischen diesen beiden Wesen einen positiven Einfluss erhält. So wie ein großes Wesen ein kleines Wesen auf den richtigen Weg führt, indem es gute Dinge sagt. Aus diesem Grund formte ich die Zungenspitze einer großen Person in Form einer höflichen Hand.

Wie um ein lärmendes Kind zu beruhigen, zeigt die große Puppe langsam mit ihrer Hand und ihrer Zunge in eine Richtung, und die kleine Puppe dreht sich langsam in die gleiche Richtung entlang dieser Richtung.

Auf der Zunge der auf den Boden gelegten Puppe „**Zunge I-II, 2022**“ sind die in der Gespräche des Konfuzius (論語) erwähnten Worte in Hangul (Koreanisches Alphabet) geschrieben: „**군자대로행(君子大路行, Gun-Sa-Dae-Ro-Haeng)**“.

Es bedeutet, dass ein Herr (Heiliger, Übermensch) nicht eine schmale und isolierte Straße nimmt, nur weil es eine Abkürzung ist, sondern nur die große Straße nimmt. Insbesondere bedeutet es, dass tugendhafte Menschen keine beschämenden Dinge tun und recht und richtig handeln.

Außerdem ist auf den Zungen der beiden Puppen Friedrich Nietzsches Worte „Was mich nicht umbringt, macht mich stärker“ geschrieben.

Die Puppe mit den Worten, die ich im Alltag zur Selbstmotivierung oft verwende, wird so installiert, dass sie in eine bestimmte Richtung im Raum zeigt.

Im Inneren des Raums befindet sich ein rotierendes Springseil „**Springseil, 2022**“ aus Kunsthaaren.

Da die Haare, die ein Teil des Körpers sind, ständig rotieren (springt), wollte ich damit das Entwicklungspotential und die Energie eines kleinen Wesens ausdrücken.

„**Pinball (wieder lebendig werden, 2022)**“

Als ich mit acht Jahren bei einem schweren Unfall meinen Kopf verletzte, musste ich mir für eine Operation alle Haare schneiden.

In diesem Video zeige ich, wie ich mit meinen Händen und meinem Körper auf einen großen Haarballen drücke, und es sieht so aus, als würde ich eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen. Dann wird der Ball allmählich voller und größer, als wäre er lebendiger.

Ich rolle den großen Ball auf den Boden und laufe gemeinsam in die von mir gewünschte Richtung.

DARK DAILY SOAP



A film by **Gruppe CIS** directed by **Sabrina Schray** based on scripts by **Judith Engel, Christiane Heidrich, Sabrina Schray, Ines Skirde** and **Valentin Leuschel** with music by **Liza Lauda, Veronika Paleeva, Vanessa Gunesch, Nelson Brandt, Ivan Syrov, PLK, YOR, Perigon, Jon Darc, Team Rosa** and **Wolf Mountains** with great thanks to **Surja Ahmed**

Sabrina Schray mit Gruppe CIS

Dark Daily Soap

Episodenfilm, 5 Episoden, 60 Minuten, 2018/2019

They all looked at each other – it made me want to cry

Fünf Liebesgeschichten in einem Film ohne Menschen – Dark Daily Soap verbannt die Darstellenden vom Filmset und setzt ihre Leerstellen mit Licht, Musik und Kamerafahrten in Szene, als wären die Körper noch da.

Fünf Geschichten der Ab-, Hin- und Zuwendungen von, zu und für den Anderen, die bzw. der man selbst nicht ist. Pretty Woman, Loveletter, Rosamunde Pilcher, Aimée & Jaguar, Verbotene Liebe – Filme, wie wir sie vielleicht mit unseren Müttern gesehen haben, die emotionale Liebeslandschaften abbilden und unsere Vorstellungen von guter, wahrer, vollkommener Liebe und ihrer Tragödien prägen. Bei der Übertragung der Erzählungen in das Medium Film werden die Menschen von der Bildfläche verbannt, während sich die Maschinerie emotionaler Verdichtungen einfach weiter dreht.

Das filmische Experiment bricht mit unseren Sehgewohnheiten und führt vor Augen, wie mediale Erlebnisschablonen unsere Wahrnehmung beeinflussen: Was geschieht, wenn wir unsere Sehnsüchte und Erwartungen nicht mehr auf ein Gegenüber projizieren können? Trotz oder gerade wegen seiner Auslassungen ist dieser Liebes-Epos alles andere als leer: Abseits von (Gender-)Klischees eröffnet sich ein Möglichkeitsraum für eigene Fantasien, die mehr vom Leben möchten.

Das Belieben der Theorien zur Liebe

27 Bücher, Performance/Installation, 2022

Making love, (un)doing theory

Liebende machen Liebe auf einer Sammlung von Büchern, die sich theoretisch mit der Liebe beschäftigen. Von ihren Körpern bleiben nur die Spuren ihrer Bewegungen auf den Büchern.